

Dänische Schonerbark ÆRØ von 1918

Im süddänischen Marstal, eine der letzten Bastionen der Segelschiffahrt, wurden bis in die 1920er Jahr hinein Frachtsegler gebaut, zumeist zweimastige Schoner. Die 1918 vom Stapel gelaufene Schonerbark ÆRØ war eines der größten dort gebauten Schiffe und wurde nach der gleichnamigen dänischen Insel benannt, auf der der Ort Marstal liegt.

Gebaut wurde die hölzerne Schonerbark – der Schiffstyp wird auch als Barkentine bezeichnet – auf der Werft von C. I. Johansen. Auftraggeber und Eigner war der dänische Reeder Hans Petersen, ebenfalls aus Marstal stammend. Das mit 275 Bruttoregistertonnen vermessene Schiff (Erkennungszeichen NWDC) war eine elegante Konstruktion und soll auch ein schneller Segler gewesen sein.

Der Rumpf der ÆRØ war über der Wasserlinie schwarz gestrichen und unter Wasser wahrscheinlich mit einer kupferhaltigen, grünlichen Antifoulingfarbe. Die Aufbauten waren weitgehend weiß gemalt. Zwischen Fock- und Großmast befanden sich ein Deckhaus, auf dem die beiden Beiboote untergebracht waren, sowie eine Ladeluke. Zwischen Groß- und Kreuzmast waren ebenfalls ein Deckhaus und

Daten und Fakten der ÆRØ	
Land:	Dänemark
Schiffstyp:	Schonerbark
Bauwerft:	C.I. Johansen, Marstal, Dänemark
Stapellauf:	1918
Besatzung:	7 Mann
Verbleib:	1925 auf den Azoren gestrandet und total verloren
Technische Daten	
Vermessung:	275 BRT / 460 ts
Länge:	58 m über alles 42 m i. d. Wasserlinie
Breite:	8,8 m
Tiefgang:	4,9 m
Segelfläche:	ca. 700 qm,
Geschwindigkeit:	ca. 16 kn max. unter Segeln

eine Ladeluke untergebracht. Hinter dem Kreuzmast befanden sich die halb versenkte Achterkajüte und ein kleines Ruderhaus.

Das Rigg war auf eine geringe Besatzungsstärke ausgelegt, was 1918 eine zwingende, wirtschaftliche Notwendigkeit war. Die recht große ÆRØ kam so mit nur sieben Besatzungsmitgliedern aus.



Die Schonerbark ÆRØ unter vollen Segeln auf einem Gemälde des britischen Malers Reuben Chappell von ca. 1920. Links ist ein Vorgebirge mit einer Signalstation dargestellt und rechts eine Galeasse. Das Originalgemälde, ein typisches Kapitänsbild, ist erhalten geblieben und befindet sich in privatem Besitz.

Wie viele Marstaler Reeder, engagierte sich Hans Petersen im Trockenfisch-Geschäft. So war auch die ÆRØ selten in ihrem dänischen Heimathafen zu sehen, sondern pendelte zwischen Ostkanada und der iberischen Halbinsel hin und her. Auf ihren zahlreichen Fahrten wurde sie von den dänischen Kapitänen J. Staerke und E. Andersen geführt.

Unter dem Kommando von Kapitän Andersen lud die ÆRØ 1925 in Cadiz Salz und sollte ihre Ladung nach Buctouche in der ostkanadischen Provinz New Brunswick verschiffen. Dort kam sie aber nie an, sondern strandete unterwegs auf der Nordseite der Azoren. Die Mannschaft konnte sich komplett retten, aber Schiff und Ladung waren verloren.

Marstal – Heimat erfolgreicher Segelschiffs-Reeder

Der kleine Ort Marstal auf der süddänischen Insel Ærø war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein wichtiger Handelsplatz. Zahlreiche dänische Schiffseigner hatten hier ihren Sitz. Um 1850 waren die Segelschiffe aus Marstal hauptsächlich im Handel mit den Anrainerstaaten der Nord- und Ostsee eingesetzt. Ab 1870 wurde dieses Geschäft dann allmählich von den immer stärker wachsenden Dampferflotten übernommen, so dass die Marstaler Reeder verstärkt auf Frachten von und nach Südamerika und Afrika setzten. Aber auch auf diesen Strecken wurde das Geschäft bis 1900 langsam aber sicher für Segelschiffs-Reedereien flauer. Ab 1900 waren

die damals sehr bekannten Marstaler Schoner dann hauptsächlich im Trockenfisch-Geschäft zwischen Kanada und Spanien/Portugal eingesetzt. Hier transportierten sie den auf der iberischen Halbinsel heute noch beliebten Bacalao von Neufundland nach Europa und hatte als Rückfracht das zum Einsalzen der Fische notwendige Salz an Bord. 1914 hatten immer noch 261 Frachtsegler und 132 Fischerfahrzeuge Marstal als Heimathafen. Die durch den 1. Weltkrieg verursachte Verknappung von Schiffsraum brachte kurz nach dem Krieg noch einmal eine kurze Blüte der Segelschiffahrt, bevor in den 1920er Jahren der endgültige Niedergang erfolgte.



Segler im Hafen von Marstal, ca. 1910. Fotograf unbekannt, Sammlung Seefahrtsmuseum Marstal.

Literaturempfehlungen

Dänisches Schiffsregister, <http://www.sbib.dk/skibslister.htm>: Auf dieser Website finden sich Informationen zu sämtlichen Schiffen, die seit 1869 unter dänischer Flagge gefahren sind.